

Wahlbericht zur Europawahl am 9. Juni 2024

1.	Ergebnisse	1
	Vorläufiges amtliches Endergebnis.....	2
	Ergebnis in absoluten Zahlen (Erst- und Zweitstimmen).....	3
	Wahlrends	3
	Veränderungen im Verhältnis zur Bundestagswahl	6
2.	Politische Ausgangslage	6
	Wichtige Themen.....	7
	Kompetenzzuschreibung an die Parteien	9
3.	Ergebnisse der Parteien	10
	CDU	10
	SPD	10
	Grüne	11
	FDP	12
	AfD	13
	BSW	14
4.	Ergebnisse der Partei Die Linke	16
5.	Anhang	20
	Wahlverhalten und Motive in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Exit Polls)	20
	Übersicht Kompetenzzuschreibungen Linke und BSW	22
	Wahlkreise mit höchsten und niedrigsten Anteilen der Linken	23

1. Ergebnisse

Die Unionsparteien CDU/CSU haben mit Abstand die meisten Stimmen gewonnen. Es folgen AfD, SPD und Grüne. Die BSW hat 6,2 Prozent der Stimmen gewonnen, die FDP 5,2 Prozent, Die Linke 2,7 Prozent, Volt 2,6 Prozent und die Freien Wähler 2,7 Prozent.

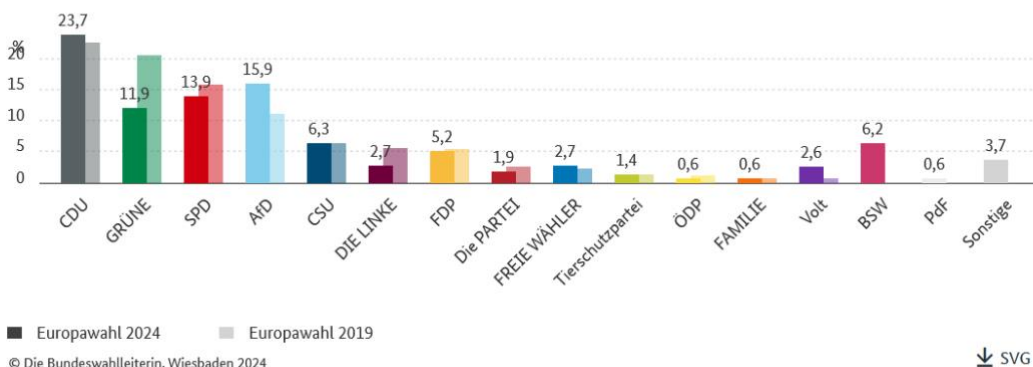
CDU und CSU haben ihr historisch schwaches Wahlergebnis von 2019 leicht verbessert und die SPD ihr historisch schwaches Wahlergebnis von 2019 noch einmal unterboten. Die Grünen verlieren massiv und können ihren Wahlerfolg von 2019 nicht wiederholen. Auch Die Linke verliert die Hälfte der Stimmen im Vergleich zu 2019. Die FDP ist nach ihrem Wahlerfolg bei der Bundestagswahl (11,5 Prozent) wieder auf 5 Prozent abgerutscht. Die AfD und das BSW gewinnen dazu. 10 Sitze der 96 Sitze gehen an Kleinparteien, davon 3 an die Freien Wähler, 2 an Volt und 2 an die PARTEI. Dazu kommen Tierschutzpartei, ÖDP und Familienpartei – die Piraten verlieren ihr Mandat.

Für Die Linke ziehen Martin Schirdewan, Carola Rackete und Özlem Demirel ins EU-Parlament ein.

Vorläufiges amtliches Endergebnis

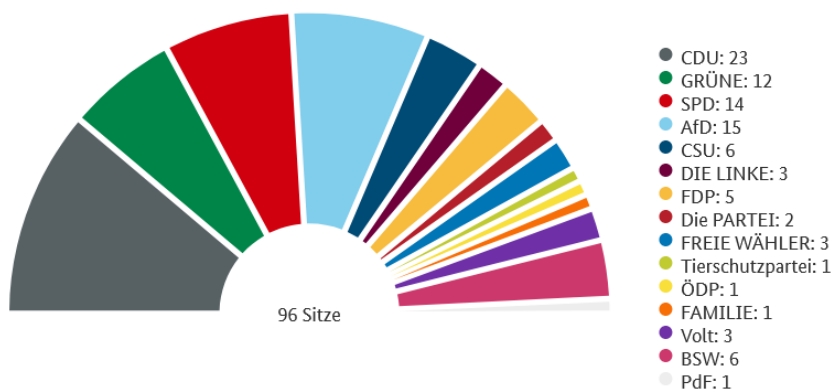
Stimmen

Europawahl 2024, Deutschland
Vorläufiges Ergebnis



SITZVERTEILUNG

Europawahl 2024, Deutschland
Vorläufiges Ergebnis



Ergebnis in absoluten Zahlen (Erst- und Zweitstimmen)**Europawahl 2024****Endergebnis**

	2024	24-19	2019	2024	24-19	2019
Wahlberechtigte	61.941.751	+341.488	61.600.263			
Nichtwähler	21.813.403	-1.979.114	23.792.517	35,2	-3,4	38,6
Wähler	40.128.348	+2.320.602	37.807.746	64,8	+3,4	61,4
Stimmen						
ungültige	332.136	-78.721	410.857	0,8	-0,3	1,1
gültige	39.796.212	+2.399.323	37.396.889	99,2	+0,3	98,9
CDU/CSU	11.944.867	+1.150.825	10.794.042	30,0	+1,2	28,9
CDU	9.431.567	+992.592	8.438.975	23,7	+1,1	22,6
CSU	2.513.300	+158.233	2.355.067	6,3	+0,0	6,3
Grüne	4.736.913	-2.940.158	7.677.071	11,9	-8,6	20,5
SPD	5.548.528	-368.354	5.916.882	13,9	-1,9	15,8
AfD	6.324.008	+2.219.555	4.104.453	15,9	+4,9	11,0
Linke	1.091.268	-964.781	2.056.049	2,7	-2,8	5,5
FDP	2.060.457	+31.863	2.028.594	5,2	-0,2	5,4
Die Partei	775.392	-123.687	899.079	1,9	-0,5	2,4
Freie Wähler	1.062.132	+255.429	806.703	2,7	+0,5	2,2
Tierschutzpartei	570.498	+28.272	542.226	1,4	-0,0	1,4
ÖDP	257.968	-111.901	369.869	0,6	-0,3	1,0
FAMILIE	243.975	-29.853	273.828	0,6	-0,1	0,7
Volt	1.023.161	+774.063	249.098	2,6	+1,9	0,7
Piraten	186.773	-56.529	243.302	0,5	-0,2	0,7
MERA25	118.616	-11.613	130.229	0,3	-0,1	0,3

Wahlrends

Im neuen Europaparlament werden insgesamt 13 deutsche Parteien vertreten sein, neben Union (CDU und CSU), Grünen, SPD, AfD, Linke, FDP und BSW auch DIE PARTEI, Freie Wähler, Tierschutzpartei, ÖDP, Familie und Volt.

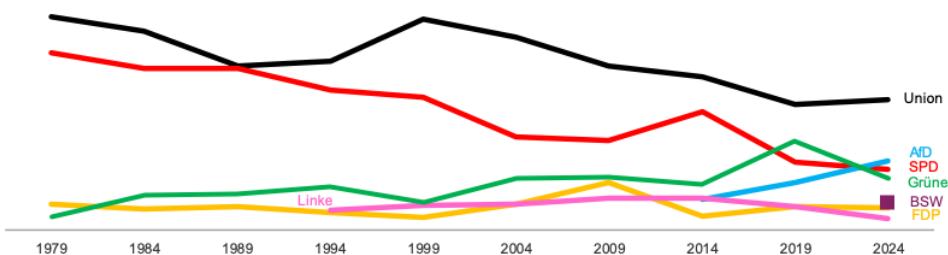
Verluste dominierten in den vergangenen fünf Jahren die Wahlergebnisse der Union.¹ 12 der 19 Urnengänge seit 2019 endeten für sie mit Einbußen, insbesondere zu den Landtagswahlen in Thüringen (2019) und im Saarland (2022). Seit ihrem Wechsel in die Opposition legte die Union bei vier von acht Landtagswahlen (2022: Schleswig-Holstein, Nordrhein-Westfalen, 2023: Berliner Wiederholungswahl, Hessen) zu und nun auch zur Europawahl. In den drei Jahren zuvor konnte sie sich allein in Sachsen-Anhalt und zudem nur unwesentlich zur nachträglich für ungültig erklärten Berliner Abgeordnetenhauswahl (jeweils 2021) verbessern. Die Gesamt-Wahlbilanz der Grünen der vergangenen fünf Jahre fällt positiv aus. Von 19 Wahlen waren 13 mit Zugewinnen für die Partei verbunden. Die größten Zuwächse vollzogen sich zur Hamburger Bürgerschaftswahl (2020) und in Nordrhein-Westfalen (2022). In Mecklenburg-Vorpommern (2021) kehrten die Grünen in das Landesparlament zurück, allein im Saarland (2022) blieben sie unter der Mandatsschwelle. Die

¹ Berücksichtigt sind neben der aktuellen Europawahlen die Bundestagswahl 2021 sowie 17 Landtagswahlen.

positive Grünen-Bilanz endete allerdings mit den Wahlgängen von 2023: Den minimalen Verlusten zur Berliner Wiederholungswahl folgten deutliche Einbußen in Bremen, Hessen und Bayern und nun auch zur Europawahl (2024). Die SPD legte in 19 Wahlen nur 4 Mal zu: in Mecklenburg-Vorpommern, zur letzten Bundestagswahl (jeweils 2021), im Saarland (2022) sowie in Bremen (2023). 15 Urnengänge waren mit SPD-Verlusten verbunden.

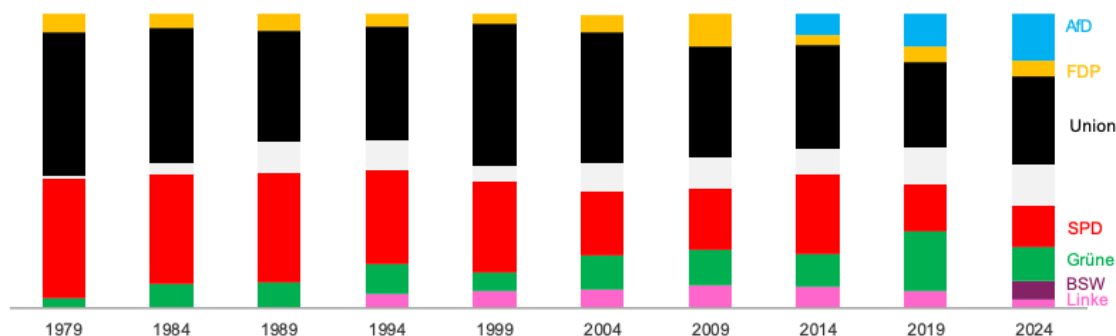
Europawahlen 1979-2024

Stimmenanteile



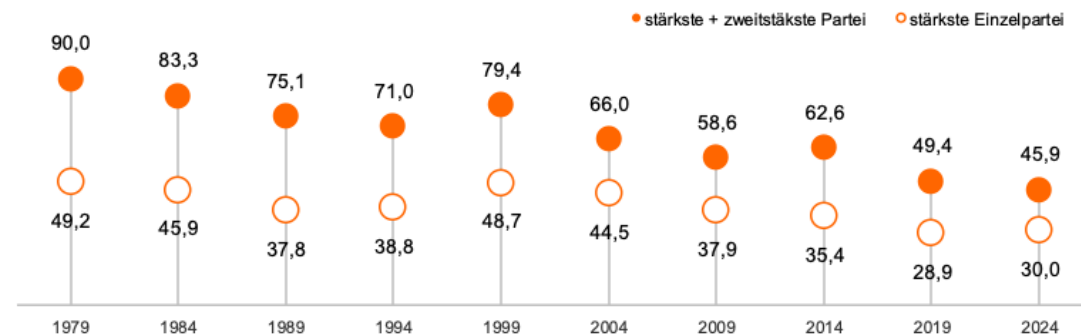
Stimmenanteile in %

Stärke Parteienlager



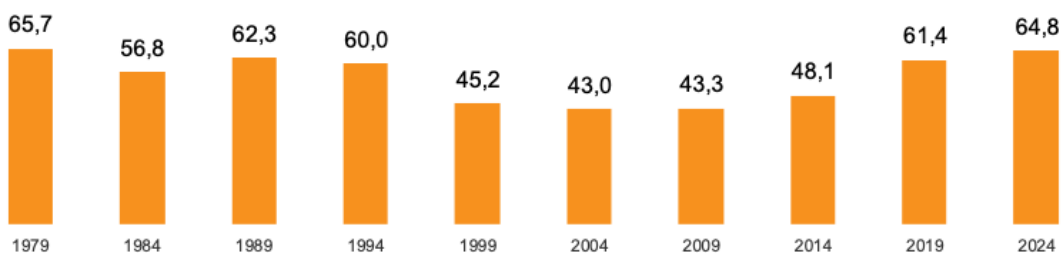
Stimmenanteile in %

Parteienkonzentration



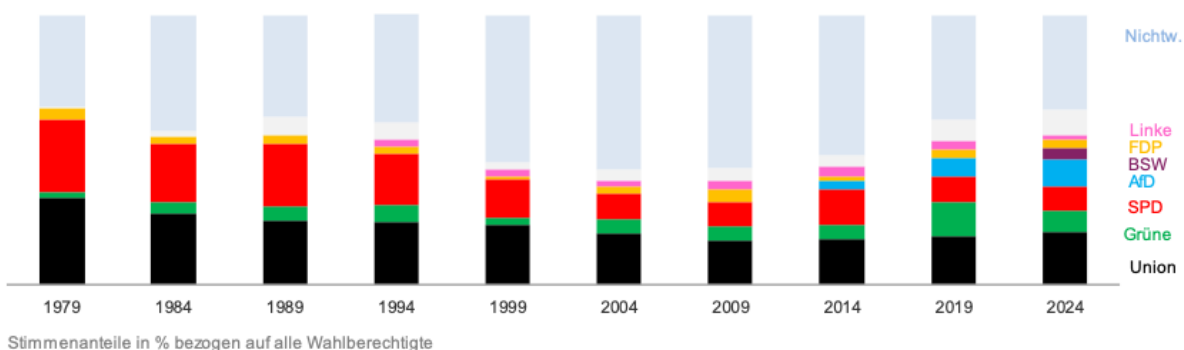
Stimmenanteile in %

Wahlbeteiligung



Wahlbeteiligung in %

Verhältnis Parteiwähler und Nichtwähler



Stimmenanteile in % bezogen auf alle Wahlberechtigte

infratest dimap | Bundeswahlleiterin















Die **Wahlbeteiligung** war die höchste in einer Europawahl seit 1979. Seit 2021 ist die Wahlbeteiligung nur in fünf Wahlen angestiegen: Neben der Europawahl die Bundestagswahl, die beiden gleichzeitig stattfindenden Wahlen in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin (jeweils 2021) sowie der Bayern-Wahl (2023). Alle anderen Wahlen hatten rückläufige Wahlbeteiligung.

Veränderungen im Verhältnis zur Bundestagswahl

Europawahl 2024

infratest dimap WahlANALYSE

Europa- (EP) und Bundestagswahl (BT) im Vergleich

					Diff. EP-BT	
CDU/CSU	EP	30,0			+5,9	+767.120
	BT	24,1				
Grüne	EP	11,9			-2,8	-2.077.495
	BT	14,7				
SPD	EP	13,9			-11,8	-6.353.030
	BT	25,7				
AfD	EP	15,9			+5,5	+1.514.775
	BT	10,4				
Linke	EP	2,7			-2,1	-1.164.596
	BT	4,9				
FDP	EP	5,2			-6,3	-3.230.556
	BT	11,4				
Sonstige	EP	20,3			+11,6	+4.041.607
	BT	8,7				

Wahlbeteiligung

Diff. EP-BT

-6.578.995 Wähler

-11,6 %Pkte



infratest dimap | Bundeswahlleiterin

Die drei Regierungsparteien verloren nicht nur gegenüber der Europawahl 2019, sondern auch im Vergleich zur letzten Bundestagswahl. Die Sozialdemokraten verloren gegenüber 2021 11,8, die Grünen 2,8 Punkte, während die Liberalen zur Bundestagswahl 6,3 Prozentpunkte einbüßten.

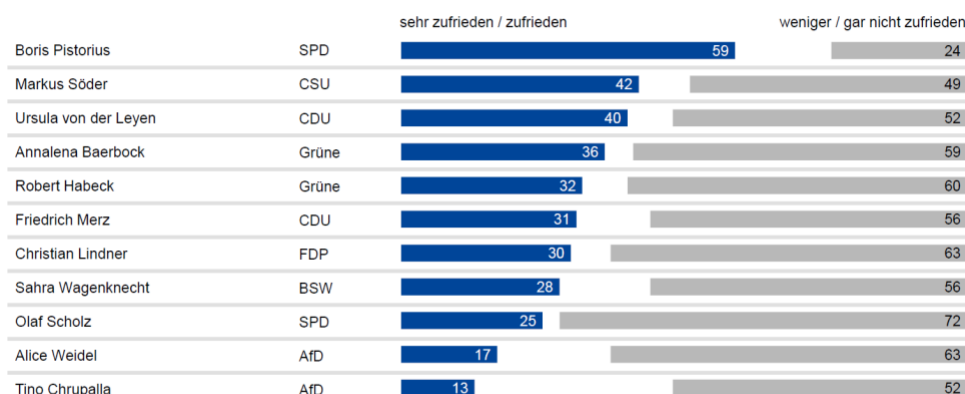
Durch die niedrigere Wahlbeteiligung gingen vor allem SPD, Union und FDP Bundestagswähler verloren: Im **Wählerwanderungsmodell** von infratest dimap büßte die SPD 2,5 Mio., die CDU/CSU 1,3 Mio. Bundestagswähler von 2021 an die Nichtwähler ein, die FDP ca. 1. Mio. Stimmen. Die Grünen verloren ca. 500 000 Wähler*innen durch die niedrigere Wahlbeteiligung. Der AfD gingen 380 000 Bundestagswähler*innen durch verloren. Die Linke büßte gegenüber September 2021 im gleichen Umfang Stimmen durch Nichtwahl ein.

Die **SPD** hat Wähler*innen an CDU (über eine Million), AfD, BSW und Kleinstparteien verloren. Den **Grünen** gingen Bundestagswähler*innen v.a. an die Kleinstparteien verloren, gefolgt von der Union. Auch die FDP büßte in erheblichem Umfang an die CDU/CSU ein, weitere FDP-Wähler*innen gingen an Sonstige und AfD verloren. Die **Union** zog Bundestagswähler*innen aus den Reihen der drei Ampelparteien, vor allem der SPD und FDP. Zur AfD sind ebenfalls viele ehemalige Bundestagswähler*innen von SPD und FDP gegangen, noch mehr aber frühere Unions-Wähler*innen. Das BSW profitierte vom Wechsel aus allen politischen Richtungen, besonderes von SPD und Linke, gefolgt von der CDU. **Von der AfD hat das BSW in etwa so viele Wähler*innen gewonnen wie von den Grünen.** Die Linke hat v.a. an BSW und Sonstige Parteien verloren (s.u.).

2. Politische Ausgangslage

Fast drei Viertel der Wahlberechtigten äußern sich mit der Arbeit von Bundeskanzler Scholz unzufrieden. Im Ranking der beliebtesten Politiker*innen landen aktuell Friedrich Merz, Christian Lindner, Robert Habeck und Sahra Wagenknecht vor Olaf Scholz.

Deutschland vor der Europawahl 2024
Politikerzufriedenheit



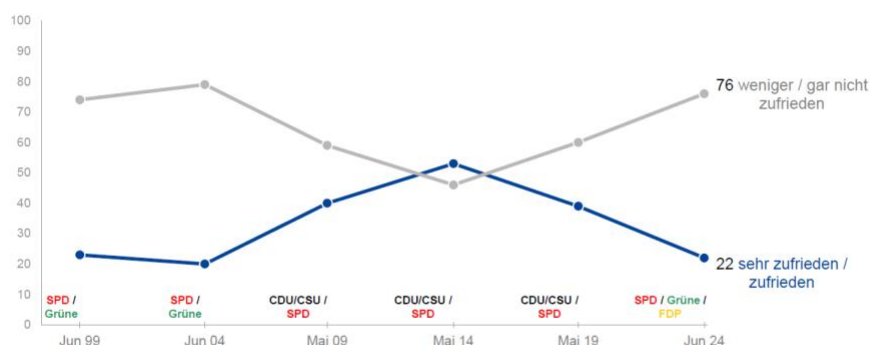
Jetzt geht es darum, wie zufrieden Sie mit einigen Politikerinnen und Politikern sind. Sind Sie mit der politischen Arbeit von ...?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Kenne ich nicht / weiß nicht / keine Angabe



Das zeigt sich auch in der Unzufriedenheit mit der Bundesregierung. Die war seit 2004 nicht so hoch wie heute.

Deutschland vor der Europawahl 2024
Zufriedenheit mit der jeweiligen Bundesregierung vor der Europawahl
Zeitverlauf



Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Bundesregierung?

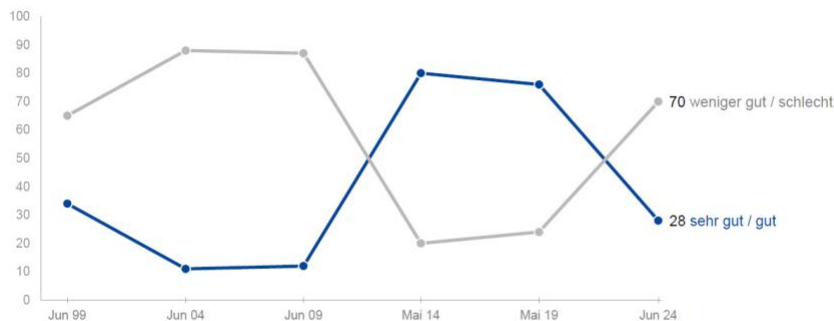
Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Weiß nicht / keine Angabe



Wichtige Themen

70 Prozent der Wahlberechtigten schätzen die wirtschaftliche Lage als nicht gut ein. **50 Prozent machen sich Sorgen, ob sie ihren Lebensstandard halten können, 20 Prozent mehr als 2019.** Besonders stark äußern diese Sorge Anhänger*innen der AfD (78 Prozent) und des BSW (63 Prozent), aber auch 39 Prozent der SPD-Anhänger*innen und 27 Prozent der Anhänger*innen der Grünen (Linke nicht erhoben).

Deutschland vor der Europawahl 2024
Wirtschaftliche Lage in Deutschland
Zeitverlauf



Wie beurteilen Sie die gegenwärtige wirtschaftliche Lage in Deutschland?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent; Weiß nicht / keine Angabe



Mehr als drei Viertel der Wahlberechtigten (77 Prozent) meinen, die **SPD hat in der Bundesregierung viel versprochen, doch bei den Menschen kommt wenig an**. Das sind deutlich mehr als vor der Bundestagswahl 2021 (+12). Das sieht auch mehr als die Hälfte der SPD-Anhänger*innen so (57 Prozent).

Nur gut die Hälfte der Wahlberechtigten (54 Prozent) findet es gut, dass die FDP auf Einhaltung der **Schuldenbremse** besteht.

Fast 2 von 3 Wahlberechtigten (64 Prozent) finden es gut, dass die CDU sich für **Verschärfungen beim Bürgergeld** einsetzt.

Fast die Hälfte der Wahlberechtigten (47 Prozent) findet es gut, dass BSW sowohl **mehr soziale Gerechtigkeit als auch weniger Zuwanderung** will. (Von den BSW-Anhänger*innen bejahen das 86 Prozent.)

Über 80 Prozent der AfD-Anhänger*innen kümmert es nicht, dass die AfD als rechtsextrem gilt, solange sie die richtigen Themen anspreche.

Ein Viertel der Wahlberechtigten (24 Prozent) findet das Verbrenner-Aus in der EU ab 2035 richtig. Selbst 12 Prozent der BSW-Anhänger*innen. Falsch findet es immerhin ein Fünftel der Grünen-Anhänger*innen.

Als **wahlentscheidend** nannte jeweils etwa ein Viertel der Wähler*innen die Themen soziale Sicherheit und Frieden:



Kompetenzzuschreibung an die Parteien

Für soziale Gerechtigkeit zu sorgen traut mehr als jede*r Vierte am ehesten der SPD zu, fast jede*r Fünfte der CDU, knapp jede*r Zehnte der AfD, nur jede*r Vierzehnte am ehesten den Grünen und jede*r Sechzehnte am ehesten der Linken. Ebenso viele trauen es dem BSW am ehesten zu. Nur der FDP wird es von noch weniger Menschen zugetraut. Die AfD konnte als einzige Partei ihre Kompetenzzuschreibung in Bezug auf Soziale Gerechtigkeit im Vergleich zu 2019 verbessern.

Soziale Gerechtigkeit ist weiterhin das Feld, bei dem der Linken am meisten zugetraut wird. Allerdings sehen das nur noch 6 Prozent der Wahlberechtigten am stärksten bei der Linken. Vor der letzten Europawahl 2019 waren es noch 15 Prozent. Vor der Bundestagswahl 2021 noch 11 Prozent.

Gute Rentenpolitik trauen die mit Abstand meisten am ehesten SPD und CDU zu. Der Linken trauen es 4 Prozent am meisten zu. Das sind mehr als die Partei gewählt haben. Und es sind mehr Menschen als es den Grünen am ehesten zutrauen.

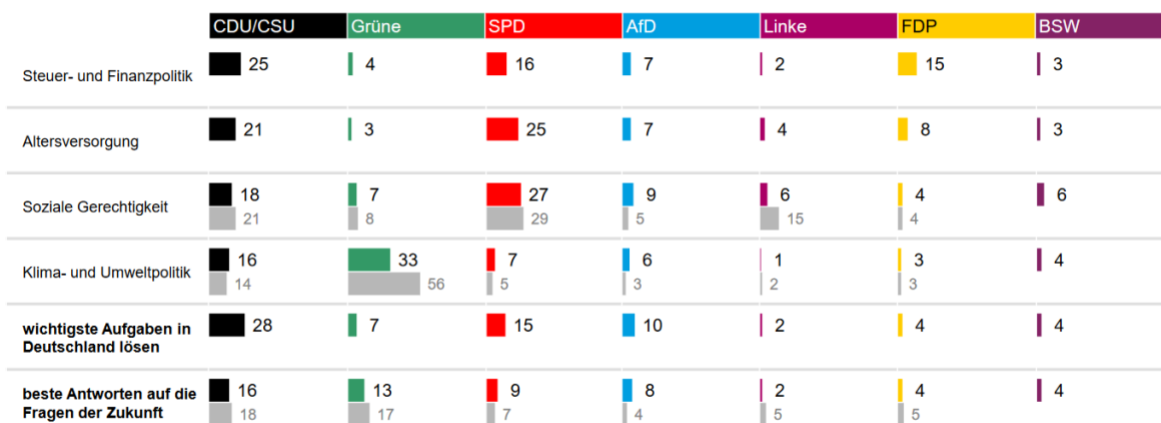
Frieden in Europa zu schaffen trauen nur 3 Prozent am ehesten der Linken zu. Damit liegt sie gleichauf mit der FDP auf dem letzten Platz.

Gute Asylpolitik trauen ebenfalls 4 Prozent am ehesten der Linken zu. Auch das ist mehr als die Partei gewählt haben.

Die Wirtschaft voran zu bringen wird mit weitem Abstand am meisten der CDU zugetraut – allerdings sind die Werte hier um 11 Prozent zurückgegangen. Der SPD trauen es nur wenig mehr Menschen zu als der FDP oder der AfD. Den Grünen trauen es nur 5 Prozent zu, weniger als die Partei gewählt haben. Der Linken traut es nur 1 Prozent zu. Auch bei der Vertretung deutscher Interessen in der EU hat die CDU an Vertrauen verloren (-14), ist aber weiter stärkste Kraft. Verteidigungspolitik ist bei der SPD der drittstärkste Kompetenzbereich (20, nach sozialer Gerechtigkeit und Altersversorgung), die CDU führt hier mit 30 Prozentpunkten.

Klimapolitik traut ebenfalls nur 1 Prozent am ehesten der Linken zu. Hier führen die Grünen mit 33 Prozent, 23 weniger als bei der letzten Wahl.

Deutschland vor der Europawahl 2024
Parteikompetenzen (II)



Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / untere Werte: „Deutschland vor der Europawahl“ Mai 2019
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

	CDU/CSU	Grüne	SPD	AfD	Linke	FDP	BSW
Wirtschaft in Deutschland voranbringen	36 / 47	5 / 5	12 / 12	9 / 3	1 / 3	11 / 11	3
Kriminalität und Verbrechen bekämpfen	34	3	13	15	1	3	3
Deutschlands Interessen in der EU vertreten	33 / 47	7 / 8	16 / 17	8 / 6	2 / 3	4 / 3	4
Außenpolitik	31	12	13	7	2	5	4
Verteidigungspolitik	30	4	20	9	2	5	3
Frieden in Europa herstellen und sichern	27	8	17	7	3	3	5
Asyl- und Flüchtlingspolitik	25 / 28	8 / 12	12 / 15	14 / 9	4 / 7	3 / 4	4

Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / untere Werte: „Deutschland vor der Europawahl“ Mai 2019
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap 13

3. Ergebnisse der Parteien

CDU

Die Union legte gegenüber der letzten Europawahl in der Hälfte der Bundesländer leicht zu, wobei Hessen und Schleswig-Holstein mit einem Plus von jeweils ca. 4 Prozentpunkten herausstachen. Die größten Verluste fuhr sie mit jeweils etwa 3 Punkten im Saarland und in Mecklenburg-Vorpommern ein. Wurde die CDU 2019 in zehn Bundesländern stärkste Partei, lag sie bei dieser Europawahl in acht Bundesländern vorn. Mit einem Wahlergebnis von knapp 40 Prozent schloss sie erneut mit Abstand am besten in Bayern ab.

Die CDU kann in den meisten Bevölkerungsgruppen zulegen. Sie schneidet umso besser ab, je älter die Wähler*innen sind. Am stärksten ist sie erwartungsgemäß bei den **über 60-Jährigen (39 Prozent)**. Dennoch verliert sie leicht bei über 60-jährigen Frauen (-3).

Die CDU stagniert bei Rentner*innen (41 Prozent), Arbeiter*innen (24 Prozent) und denjenigen, die ihre eigene wirtschaftliche Lage als weniger gut oder schlecht einschätzen (18 Prozent, +/-0)

Sie wird fast doppelt so häufig gewählt von denjenigen, die ihre **eigene wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut** einschätzen (32 Prozent, +2).

SPD

Die SPD verlor gegenüber der letzten Europawahl in allen Bundesländern an Zustimmung, wobei die **Verluste in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg besonders stark** ausfielen. Stärkste Kraft wurde die SPD wie 2019 in Bremen. Stimmenanteile von über 20 Prozent erzielten die Sozialdemokraten nur in Bremen und im Saarland. In Bayern, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen erreichten nur einstellige Ergebnisse.

Die SPD hat ihre mit Abstand stärksten Ergebnisse wie schon in der Vergangenheit bei **Wähler*innen über 60** bzw. Rentner*innen (21 Prozent bei den Frauen, 19 Prozent bei den Männern). In sämtlichen Altersgruppen unter 60 erreicht die SPD höchstens 13 Prozent.

Am schwächsten schneidet sie bei jungen Wähler*innen ab, gewinnt aber immerhin leicht dazu bei Männern unter 25 (9 Prozent, +1) und bleibt stabil bei Frauen unter 25 (8 Prozent, +/-0). In allen anderen Altersgruppen verliert sie leicht.

Die SPD wird etwas stärker gewählt von Menschen, die ihre **eigene wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut** einschätzen (15 Prozent, +/-0). Demgegenüber verliert sich bei Wähler*innen mit weniger guter oder schlechter wirtschaftlicher Lage (11 Prozent, -6).

Sie erreicht jeweils **13 Prozent der Arbeiter*innen (-2) und Angestellten (+/-0)**, 12 Prozent der Beamten (-5) und 10 Prozent der Selbständigen (+1).

Jeweils **19 Prozent der evangelischen** und der **muslimischen Wähler*innen** wählten die SPD.

73 Prozent der SPD-Wähler*innen sehen in der EU-Mitgliedschaft Vorteile für Deutschland, weitere 20 Prozent sehen sowohl Vorteile als auch Nachteile der EU-Mitgliedschaft.

Grüne

Die Grünen büßten gegenüber der letzten Europawahl in allen Bundesländern ein. Die größeren Verluste betrafen den Westen Deutschlands und hier insbesondere Schleswig-Holstein, Hessen und Niedersachsen. Den ersten Rang konnten die Grünen in Hamburg verteidigen, in Schleswig-Holstein rutschten sie auf den dritten Platz ab. In Berlin wurden sie ebenfalls stärkste Kraft. In allen ostdeutschen Flächenländern blieben sie einstellig, in Mecklenburg-Vorpommern, Thüringen und Sachsen-Anhalt erzielten sie weniger als 5 Prozent.

Die Grünen verlieren in sämtlichen Bevölkerungsgruppen, am dramatischsten bei Wähler*innen unter 25. Bei Frauen unter 25 erreichen sie 13 Prozent (-28), bei den Männer 9 Prozent (-19). Sie haben ihre stärksten Ergebnisse bei Frauen zwischen 25 und 60 (16 Prozent), aber verlieren auch da stark (-13).

20 Prozent der Beamten wählten die Grünen (-11), **15 Prozent der Selbständigen (-10)**, **13 Prozent der Angestellten (-13)**, 8 Prozent der Rentner*innen (-3) und 5 Prozent derjenigen, die sich selbst als Arbeiter*in bezeichnen (-9).

Die Grünen werden fast doppelt so häufig gewählt von Menschen, die ihre **eigene wirtschaftliche Lage als gut oder sehr gut bezeichnen (13 Prozent)** als von denjenigen, die ihre eigene wirtschaftliche Lage als weniger gut oder schlecht einschätzen (7 Prozent). Sie verlieren aber in beiden Gruppen 9 Prozentpunkte. Das bedeutet einen anteilig stärkeren Rückgang bei denjenigen, die ihre wirtschaftliche Lage als nicht gut bewerten (wo die Grünen auch vorher schon schwächer waren).

Überraschend schwach schneiden die Grünen bei muslimischen Wähler*innen ab (4 Prozent).

Grünen-Ergebnisse

Europawahl 2024

Gesamt

Absolut	
4736913	
-2940158	
Prozent	
11.9	
-8.6	

Bundesländer

Hamburg		21.2	-9.9
Berlin		19.6	-8.3
Bremen		16.2	-6.5
Schleswig-Holstein		15.4	-13.7
Baden-Württemberg		13.8	-9.5
Nordrhein-Westfalen		13.5	-9.7
Hessen		12.9	-10.6
Niedersachsen		12.2	-10.4
Bayern		11.8	-7.2
Rheinland-Pfalz		9.3	-7.5
Saarland		6.6	-6.6
Brandenburg		6.0	-6.3
Sachsen		5.9	-4.4
Mecklenburg-Vorpommern		4.8	-6.0
Thüringen		4.2	-4.4
Sachsen-Anhalt		3.9	-5.2

Alte und neue Bundesländer

Westdeutschland		12.9	-9.3
Ostdeutschland		7.9	-5.9

Einwohnerdichte

Metropolen		19.2	-8.3
Hohe Einwohnerdichte		14.5	-9.1
Mittlere Einwohnerdichte		10.0	-9.0
Geringe Einwohnerdichte		6.3	-6.9

infratest dimap | Bundeswahlleiterin

FDP

Die FDP blieb gegenüber der letzten Europawahl in den meisten Bundesländern auf einem ähnlichen Zustimmungsniveau. Lediglich in Hamburg konnte sie mehr als einen Prozentpunkt hinzugewinnen. Überdurchschnittliche Verluste betrafen die FDP-Ergebnisse in Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen mit einem Rückgang von jeweils mehr als zwei Prozentpunkten. Über 5 Prozent kommt sie nur in acht westdeutsche Bundesländer, angeführt von Hamburg und Baden-Württemberg. In den ostdeutschen Bundesländern blieb die FDP durchweg unter 5 Prozent. Am schwächsten fiel das FDP-Europawahlergebnis mit lediglich 2 Prozent in Thüringen aus.

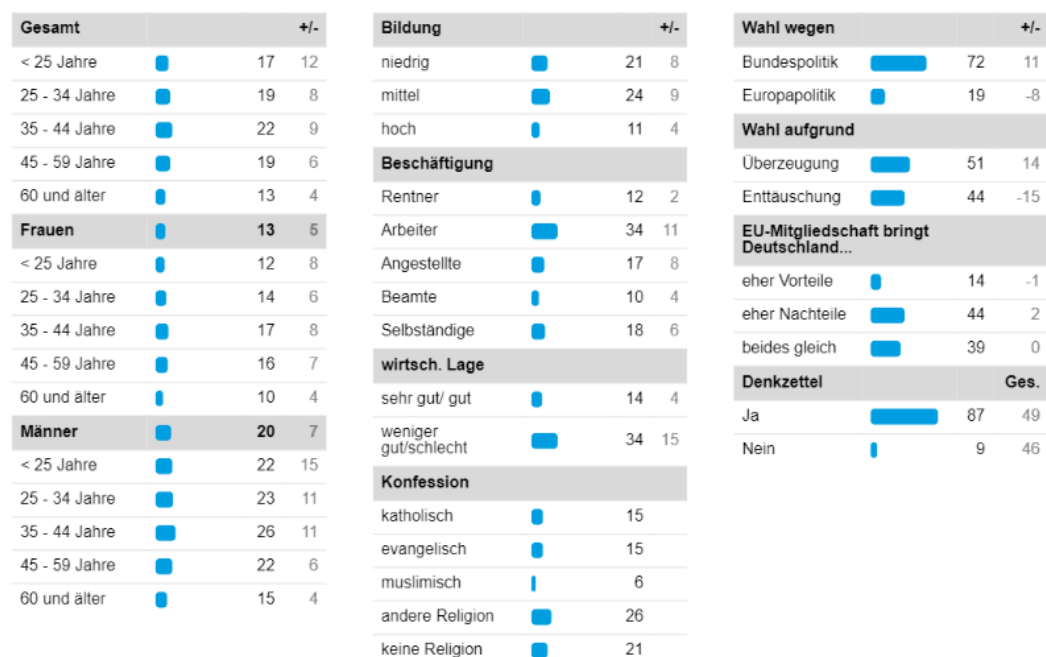
Die FDP ist wie erwartet am stärksten bei Selbstständigen (9 Prozent, -3), jungen Männern unter 25 (8 Prozent, -2) und Höhergebildeten (7 Prozent, -1). Sie gewinnt leicht bei Beamten (+2; 5 Prozent), Rentnern (+1; 5 Prozent), 25-34-jährigen Frauen (+1; 5 Prozent). Sie bleibt stabil bei Frauen über 45 und Männern über 60 sowie bei wirtschaftlich schlechter gestellten. In allen anderen Gruppen verliert sie.

AfD

Die AfD verbesserte sich gegenüber 2019 in allen Bundesländern, im Osten der Republik stärker als im Westen. Die größten Zugewinne erzielte sie in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt, weniger stark legte sie in Hamburg und Berlin zu. Abgesehen von Hamburg schloss die AfD in allen deutschen Bundesländern mit zweistelligen Ergebnissen ab. In allen ostdeutschen Flächenländern wurde die AfD stärkste Partei. In Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt erzielte sie über 30 Prozent. Ihre besten westdeutschen Ergebnisse fuhr die Partei im Saarland, in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ein. Demgegenüber blieb sie in Bremen und Hamburg erneut deutlich hinter ihrem Bundesergebnis zurück, ebenso in der Bundeshauptstadt.

Wähleranalyse AfD

Europawahl 2024



Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2019 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



Die AfD ist wie erwartet am stärksten bei Männern unter 60 (über 20 Prozent in allen Altersgruppen unter 60) sowie bei Wähler*innen mit mittlerem (24 Prozent) oder niedrigerem Bildungsabschluss (21 Prozent).

34 Prozent derjenigen, die ihre **eigene wirtschaftliche Lage als weniger gut oder schlecht** bezeichnen, wählten die AfD **(+15)**. Ebenso 34 Prozent derjenigen, die sich selbst als **Arbeiter(*in)** bezeichnen **(+11)**.

Die Hälfte der AfD-Wähler*innen wählte die Partei aus Überzeugung (51 Prozent), knapp die andere Hälfte aus Enttäuschung über andere Parteien (44 Prozent).

AfD-Ergebnisse

Europawahl 2024

Gesamt

Absolut	
6324008	
2219555	
Prozent	
15.9	
4.9	

Alte und neue Bundesländer

Ostdeutschland	26.6	7.0
Westdeutschland	13.1	4.3

Einwohnerdichte

Geringe Einwohnerdichte	22.1	7.6
Mittlere Einwohnerdichte	16.8	5.6
Hohe Einwohnerdichte	13.2	3.6
Metropolen	10.8	1.8

Bundesländer

Sachsen	31.8	6.5
Thüringen	30.7	8.2
Sachsen-Anhalt	30.5	10.2
Mecklenburg-Vorpommern	28.3	10.7
Brandenburg	27.5	7.6
Saarland	15.7	6.0
Rheinland-Pfalz	14.7	4.8
Baden-Württemberg	14.7	4.7
Hessen	13.6	3.7
Niedersachsen	13.2	5.3
Nordrhein-Westfalen	12.6	4.1
Bayern	12.6	4.1
Schleswig-Holstein	12.2	4.7
Berlin	11.6	1.7
Bremen	10.2	2.5
Hamburg	8.0	1.5

infratest dimap | Bundeswahlleiterin

BSW

Das BSW war in Ostdeutschland deutlich erfolgreicher als in Westdeutschland. In den ostdeutschen Flächenländern wurde das BSW jeweils drittstärkste Kraft. Ihre besten Ergebnisse erzielte es in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen. In Westdeutschland tat sich das BSW schwerer. Ergebnisse von mehr als 5 Prozent beschränkten sich dort zur Europawahl auf das Saarland und Bremen.

Gesamt

Absolut	
2453652	
2453652	
Prozent	
6.2	

Alte und neue Bundesländer

Ostdeutschland	13.1	13.1
Westdeutschland	4.4	4.4

Einwohnerdichte

Geringe Einwohnerdichte	8.8	8.8
Metropolen	6.2	6.2
Mittlere Einwohnerdichte	5.5	5.5
Hohe Einwohnerdichte	5.4	5.4

Bundesländer

Mecklenburg-Vorpommern	16.4	16.4
Sachsen-Anhalt	15.0	15.0
Thüringen	15.0	15.0
Brandenburg	13.8	13.8
Sachsen	12.6	12.6
Berlin	8.7	8.7
Saarland	7.9	7.9
Bremen	5.6	5.6
Hamburg	4.9	4.9
Rheinland-Pfalz	4.7	4.7
Niedersachsen	4.5	4.5
Baden-Württemberg	4.5	4.5
Nordrhein-Westfalen	4.4	4.4
Hessen	4.4	4.4
Schleswig-Holstein	4.1	4.1
Bayern	3.8	3.8

infratest dimap | Bundeswahlleiterin

Beim BSW sind keine starken Schwerpunkte in einzelnen Bevölkerungsgruppen erkennbar. Die stärksten Ergebnisse hat BSW jedoch bei **Frauen über 45** sowie **Frauen unter 25** und bei **Männern über 60 (jeweils 7 Prozent)**.

Wähleranalyse BSW

Europawahl 2024

Gesamt	+/-	Bildung	+/-	Wahl wegen	+/-
< 25 Jahre	6 0	niedrig	4 0	Bundespolitik	67 0
25 - 34 Jahre	5 0	mittel	7 0	Europapolitik	26 0
35 - 44 Jahre	5 0	hoch	6 0	Wahl aufgrund	
45 - 59 Jahre	6 0	Beschäftigung		Überzeugung	52 0
60 und älter	7 0	Rentner	7 0	Enttäuschung	44 0
Frauen	7 0	Arbeiter	5 0	EU-Mitgliedschaft bringt Deutschland...	
< 25 Jahre	7 0	Angestellte	6 0	eher Vorteile	41 0
25 - 34 Jahre	5 0	Beamte	3 0	eher Nachteile	19 0
35 - 44 Jahre	6 0	Selbständige	5 0	beides gleich	38 0
45 - 59 Jahre	7 0	wirtsch. Lage		Denkzettel	Ges.
60 und älter	7 0	sehr gut/ gut	5 0	Ja	74 49
Männer	5 0	weniger gut/schlecht	10 0	Nein	20 46
< 25 Jahre	5 0	Konfession			
25 - 34 Jahre	4 0	katholisch	3		
35 - 44 Jahre	4 0	evangelisch	5		
45 - 59 Jahre	5 0	muslimisch	21		
60 und älter	7 0	andere Religion	4		
		keine Religion	9		

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2019 in Prozentpunkten

ARD | infratest dimap Exit Poll



Von denjenigen, die ihre **eigene wirtschaftliche Lage als weniger gut oder schlecht einschätzen** stimmten **10 Prozent** für BSW (im Vergleich zu 5 Prozent derjenigen, die ihre Lage als gut oder sehr gut einschätzen). 21 Prozent der muslimischen Wähler*innen stimmten für BSW.

Unterdurchschnittlich erreichte BSW Männer zwischen 25 und 44 (4 Prozent) – im Unterschied zu den Frauen in dieser Altersgruppe. Ebenso unterdurchschnittlich Wähler*innen mit Hauptschulabschluss (4 Prozent), Beamte (3 Prozent) und Katholiken (3 Prozent). Das BSW erreichte **gleich große Stimmanteile bei Arbeiter*innen, Angestellten und Selbständigen** (6 Prozent).

In Ostdeutschland stimmten 13 Prozent für BSW, in Westdeutschland nur 4,4 Prozent.

Drei Viertel der BSW-Wähler*innen hätten ohne Sahra Wagenknecht nicht für das BSW gestimmt. 63 Prozent der BSW-Anhänger*innen gaben an, sich aus Enttäuschung über Die Linke für BSW zu entscheiden.

4. Ergebnisse der Partei Die Linke

Ergebnisse der Partei Die Linke nach Bundesländern

In Ostdeutschland haben 5 Prozent Die Linke gewählt, in Westdeutschland 2 Prozent. In Berlin schneidet Die Linke mit 7,3 Prozent am stärksten ab, in den westdeutschen Flächenbundesländern reichen die Ergebnisse von 1,4 Prozent in Bayern bis zu 2,5 Prozent in Hessen. In den ostdeutschen Flächenbundesländern ist es der Linken nur in Thüringen gelungen, auf mehr als 5 Prozent zu kommen (5,7 Prozent).

Die Linke hat in Metropolregionen am stärksten abgeschnitten (5,1 Prozent). In Regionen mit hoher (2,8 Prozent) und geringer (2,6 Prozent) Bevölkerungsdichte war die Linke stärker als in Regionen mit mittlerer Bevölkerungsdichte (1,9 Prozent). Nach Bundesländern kommt Die Linke nur in Hamburg, Bremen, Berlin und Thüringen über 5 Prozent (bestes Ergebnis in Berlin mit 7,3 Prozent).

Wahlkreisergebnisse der Linken

Die **höchsten Ergebnisse** hat Die Linke in **ostdeutschen Großstädten** erzielt: 10,5 Prozent in Leipzig, 9,9 Prozent in Jena, 8,9 Prozent in Erfurt und 8,2 Prozent in Rostock. Die **stärksten Ergebnisse in westdeutschen Wahlkreisen** hat Die Linke in Bremen Stadt (6,2 Prozent, -1,7), Freiburg (6,2 Prozent, -0,4), Kassel (6 Prozent, -2,0) und Offenbach am Main (6 Prozent, -1,3) erzielt. Die **schwächsten Wahlkreisergebnisse** gibt es hingegen in (ländlichen) Wahlkreisen in Bayern mit unter 1 Prozent.

Die Linke hat in ländlichen Wahlkreisen und kleineren Städten **in Ostdeutschland besonders stark verloren**: Suhl (6,6 Prozent, -12,9), Frankfurt (Oder) (6,6 Prozent, -11,9), Mecklenburgische Seenplatte (4,6 Prozent, -10,9). In den 30 Wahlkreisen, in denen Die Linke am stärksten verloren hat, hat das BSW sehr gute Wahlergebnisse erzielt mit jeweils mindestens 13 Prozent – in Suhl sind es sogar 20,1 Prozent.

Der einzige Wahlkreis, in dem Die Linke **im Vergleich zur letzten Europawahl gewonnen** hat, ist **Mainz** (4,8 Prozent, +0,3). Hervorzuheben ist zudem Freiburg im Breisgau, dort hat Die Linke nur 0,4 Prozent der Stimmen verloren. Insgesamt sind die Verluste in westdeutschen Wahlkreisen geringer – in vielen westdeutschen Wahlkreisen war das Wahlergebnis 2019 allerdings auch schon niedrig.

Linke-Ergebnisse

Europawahl 2024

Gesamt

Absolut	
1091268	
-964781	
Prozent	
2	
-2.8	

Alte und neue Bundesländer

Ostdeutschland	5.4	-7.3
Westdeutschland	2.1	-1.6

Einwohnerdichte

Metropolen	5.1	-2.9
Hohe Einwohnerdichte	2.8	-2.3
Geringe Einwohnerdichte	2.6	-4.4
Mittlere Einwohnerdichte	1.9	-2.3

Bundesländer

Berlin	7.3	-4.6
Bremen	5.8	-2.0
Thüringen	5.7	-8.1
Hamburg	5.1	-1.8
Mecklenburg-Vorpommern	4.9	-9.1
Sachsen	4.9	-6.8
Sachsen-Anhalt	4.8	-9.6
Brandenburg	4.4	-7.9
Hessen	2.5	-1.8
Schleswig-Holstein	2.3	-1.5
Niedersachsen	2.1	-1.7
Nordrhein-Westfalen	2.1	-2.1
Saarland	2.0	-4.0
Baden-Württemberg	1.9	-1.2
Rheinland-Pfalz	1.7	-1.3
Bayern	1.4	-1.0

infratest dimap | Bundeswahlleiterin

Wer wählt Die Linke

Die Linke verliert in nahezu allen Bevölkerungsgruppen. Bei Frauen schneidet Die Linke stärker ab als bei Männern (3 Prozent vs. 2 Prozent). Bei den Erstwähler*innen unter 21 hat Die Linke 7 Prozent, bei den unter 25-34-Jährigen 6 Prozent und bei den 25-34-Jährigen 4 Prozent der Stimmen geholt. In allen Altersklassen darüber sind es nur 2 Prozent der Wähler*innen. Obwohl die Wähler*innen unter 25 nur 11 Prozent der gesamten Wähler*innen ausmachen, sind es 25 Prozent unter Linken-Wähler*innen.

Bei Frauen unter 25 (9 Prozent) und Frauen zwischen 25- und 34 (5 Prozent) schneidet Die Linke relativ stark ab – das Ergebnis ist im Vergleich zur letzten Europawahl stabil. Bei Männern unter 35 hat die Linke hingegen nur 3 Prozent der Stimmen erhalten, bei Männern zwischen 45 und 59 nur 1 Prozent.

In Großstädten schneidet Die Linke stärker ab (4 Prozent) als in Gemeindegrößen unter 100 000 Einwohner*innen (2 Prozent). Es ist deshalb nicht überraschend, dass Die Linke bei Frauen in Großstädten unter 35 am stärksten ist (11 Prozent).

Die Linke schneidet unter Wähler*innen, die ihre eigene wirtschaftliche Lage gut oder weniger gut einschätzen, besser ab (3 Prozent) als unter Wähler*innen, die die eigene wirtschaftliche Lage als sehr gut (1 Prozent) oder sehr schlecht (2 Prozent) einschätzen. Besonders stark sind die Verluste bei Menschen, die ihre eigene wirtschaftliche Lage als weniger gut oder schlecht einschätzen (-6 Prozentpunkte).

In den verschiedenen Tätigkeitsbereichen konnte Die Linke zwischen 2 und 3 Prozent der Wähler*innen überzeugen. Unter Wähler*innen mit Abi oder Hochschulabschluss hat Die Linke etwas stärker abgeschnitten (3 Prozent) als unter Wähler*innen ohne Abschluss. Immerhin 8 Prozent der Arbeitslosen haben Die Linke gewählt – dies sind allerdings nur 6 Prozent der Gesamtstimmen für Die Linke.

Bei muslimischen und konfessionslosen Menschen hat Die Linke jeweils 4 Prozent der Wähler*innen gewonnen. 60 Prozent der Linken Wähler*innen sind konfessionslos.

Wähleranalyse Linke

Europawahl 2024

Gesamt		+/-	Bildung		+/-
< 25 Jahre		6 -2	niedrig		2 -1
25 - 34 Jahre		4 -3	mittel		2 -4
35 - 44 Jahre		2 -3	hoch		3 -3
45 - 59 Jahre		2 -3	Beschäftigung		
60 und älter		2 -3	Rentner		2 -3
Frauen		3 -2	Arbeiter		3 -3
< 25 Jahre		9 0	Angestellte		3 -3
25 - 34 Jahre		5 -1	Beamte		2 -1
35 - 44 Jahre		3 -2	Selbständige		2 -1
45 - 59 Jahre		2 -3	wirtsch. Lage		
60 und älter		2 -3	sehr gut/ gut		3 -2
Männer		2 -3	weniger gut/schlecht		3 -6
< 25 Jahre		3 -4	Konfession		
25 - 34 Jahre		3 -4	katholisch		1
35 - 44 Jahre		2 -3	evangelisch		2
45 - 59 Jahre		1 -4	muslimisch		4
60 und älter		2 -3	andere Religion		3
			keine Religion		4

Wähler*innenwanderung

Von den Wähler*innen, die bei der letzten Bundestagswahl Die Linke gewählt haben, haben 29 Prozent wieder Die Linke gewählt, 28 Prozent das BSW, je 7 Prozent Grüne und AfD und 6 Prozent SPD. Im Gegensatz haben sich 3 Prozent der Grünen-Wähler*innen und 1 Prozent der SPD-Wähler*innen dazu entschieden, Die Linke zu wählen.

Wählerstromkonto Linke	Saldo
Union	-40.000
Grüne	+40.000
SPD	+10.000
AfD	-150.000
FDP	+10.000
BSW	-470.000
Andere	-260.000
Summe über Parteien	-860.000
Nichtwähler	-380.000
Erstwähler/Verstorbene	+40.000
Wählerströme insgesamt	-1.180.000

5. Anhang

Wahlverhalten und Motive in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen (Exit Polls)

Wahlmotive

Motive der Wahlentscheidung

Europawahl 2024

	Gesamt	Union	Grüne	SPD	AfD	Linke	FDP	BSW
		+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Wahl wegen								
Bundespolitik	55 8	59 8	44 2	48 6	72 11		55 8	64
Europapolitik	38 -7	34 -7	49 -2	46 -5	19 -8		41 -4	27
Wahl aufgrund								
Überzeugung	65 -1	67 -12	85 14	76 3	51 14		67 10	51
Enttäuschung	32 3	30 15	12 -13	21 -1	44 -15		31 -7	45
EU-Mitgliedschaft bringt Deutschland...								
eher Vorteile	60 -3	67 -3	91 9	73 3	14 -1		73 12	39
eher Nachteile	12 3	6 2	1 -1	4 -2	44 2		5 -2	18
beides gleich	25 1	24 2	7 -7	21 1	39 0		21 -8	40
Denkzettel								
Ja	48	50	12	22	87		41	71
Nein	47	44	84	73	9		55	23

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2019 in Prozentpunkten

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

Wahlverhalten in Bevölkerungsgruppen

Europawahl 2024

	Union	Grüne	SPD	AfD	Linke	FDP	BSW
	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-	+/-
Gesamt							
< 25 Jahre	17 5	11 -23	9 1	16 11	6 -2	6 -2	6
25 - 34 Jahre	19 1	15 -10	9 -1	18 7	4 -3	5 -1	5
35 - 44 Jahre	26 3	14 -10	10 -1	20 7	2 -3	5 -1	5
45 - 59 Jahre	31 5	13 -11	13 -1	18 5	2 -3	5 0	6
60 und älter	40 -1	9 -4	20 -2	12 3	2 -3	5 0	6
Frauen							
Gesamt	30 1	13 -11	15 -1	12 4	3 -2	4 -1	7
< 25 Jahre	16 6	13 -28	9 1	11 7	9 0	4 -1	7
25 - 34 Jahre	18 0	16 -14	9 -2	14 6	5 -1	5 1	6
35 - 44 Jahre	26 3	16 -12	11 -1	16 7	3 -2	4 -1	6
45 - 59 Jahre	30 5	15 -13	13 -1	14 5	2 -3	5 0	8
60 und älter	40 -2	10 -4	21 -1	9 3	2 -3	4 0	7
Männer							
Gesamt	30 2	11 -7	13 -3	19 6	2 -3	6 0	6
< 25 Jahre	19 7	9 -19	8 0	21 14	3 -4	9 -1	6
25 - 34 Jahre	20 2	13 -8	8 -2	21 9	3 -4	6 -1	5
35 - 44 Jahre	26 4	12 -9	9 -1	24 9	2 -3	5 -2	4
45 - 59 Jahre	32 5	12 -8	12 -3	21 5	1 -4	6 0	5
60 und älter	39 0	9 -3	19 -3	14 3	2 -3	5 0	6
Bildung							
niedrig	39 -1	5 -4	18 -5	20 7	2 -1	3 -1	4
mittel	31 1	6 -9	13 -2	22 7	2 -4	4 -1	7
hoch	26 3	19 -11	13 0	10 3	3 -3	7 1	6
Beschäftigung							
Rentner	41 0	8 -3	21 -2	11 1	2 -3	5 1	7
Arbeiter	24 0	6 -8	12 -3	33 10	3 -3	3 -1	6
Angestellte	29 5	13 -13	13 0	15 6	3 -3	5 -1	6
Beamte	34 6	20 -11	13 -4	10 4	2 -1	4 1	3
Selbständige	30 4	15 -10	9 0	17 5	2 -1	9 -3	6
wirtsch. Lage							
sehr gut/ gut	32 2	13 -9	14 -1	13 3	3 -2	5 -1	6
weniger gut/schlecht	19 1	6 -10	11 -6	32 13	3 -6	3 0	9
Konfession							
katholisch	44	9	11	14	1	5	3
evangelisch	31	12	19	14	2	5	5
muslimisch	12	4	17	6	4	2	19
andere Religion	25	12	9	25	3	3	5
keine Religion	21	14	12	19	4	5	9

Gesamt = alle Wähler
Anteile in Prozent, Differenzen zu 2019 in Prozentpunkten

Übersicht Kompetenzzuschreibungen Linke und BSW

Deutschland vor der Europawahl 2024
Parteikompetenzen Linke



Soziale Gerechtigkeit	-5	6
Asyl- und Flüchtlingspolitik	±0	4
Altersversorgung	-3	4
Frieden in Europa herstellen und sichern		3
Verteidigungspolitik		2
Deutschlands Interessen in der EU vertreten		2
Steuer- und Finanzpolitik	-4	2
Außenpolitik	±0	2
Kriminalität und Verbrechen bekämpfen	-1	1
Wirtschaft in Deutschland voranbringen	-1	1
Klima- und Umweltpolitik	-1	1
wichtigste Aufgaben in Deutschland lösen	-1	2
beste Antworten auf Fragen der Zukunft	-1	2

Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent / Veränderungen in Prozentpunkten zu „Deutschland vor der Wahl“ September 2021
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

Deutschland vor der Europawahl 2024
Parteikompetenzen BSW



Soziale Gerechtigkeit		6
Frieden in Europa herstellen und sichern		5
Außenpolitik		4
Deutschlands Interessen in der EU vertreten		4
Asyl- und Flüchtlingspolitik		4
Klima- und Umweltpolitik		4
Steuer- und Finanzpolitik		3
Wirtschaft in Deutschland voranbringen		3
Altersversorgung		3
Verteidigungspolitik		3
Kriminalität und Verbrechen bekämpfen		3
wichtigste Aufgaben in Deutschland lösen		4
beste Antworten auf Fragen der Zukunft		4

Nun zu einigen politischen Aufgaben. Welcher Partei trauen Sie am ehesten zu, diese Aufgaben zu lösen?

Grundgesamtheit: Wahlberechtigte in Deutschland
Werte in Prozent
Fehlende Werte zu 100 Prozent: Anderer Partei / keiner Partei / weiß nicht / keine Angabe

infratest dimap

Wahlkreise mit höchsten und niedrigsten Anteilen der Linken

LK 3.9 Ergebnis Stimmen der EUW '24 im Vergleich zur EUW '19 in den Kreisen 30 Berichtsgebiete mit den höchsten und niedrigsten Anteilen der Linken



Landkreise	Union	Grüne	SPD	AfD	Linke	FDP	BSW	Andere	Wahlbet.
2214713 Leipzig, Stadt	16,6 +0,5	13,6 -6,6	9,6 -1,1	18,2 +2,6	10,5 -4,5	3,1 -1,2	10,5 +10,5	18,0 -0,3	69,9 +8,3
2216053 Jena, Stadt	16,0 +0,3	14,4 -5,9	10,4 -1,6	14,4 +1,7	9,9 -5,7	3,9 -2,6	13,2 +13,2	17,6 +0,6	67,8 +2,8
2216055 Weimar, Stadt	18,3 -1,8	12,5 -6,9	10,4 -1,1	18,0 +4,0	8,9 -5,1	2,5 -1,6	14,8 +14,8	14,5 -1,4	64,2 +1,2
2216051 Erfurt, Stadt	22,0 +2,2	8,4 -6,4	10,4 -1,9	20,6 +3,8	8,7 -7,1	2,6 -2,1	13,6 +13,6	13,8 -2,2	63,1 +2,4
2213003 Rostock	16,7 -0,6	9,5 -8,2	12,8 -3,9	18,5 +6,1	8,2 -8,6	3,3 -0,3	15,6 +15,6	15,4 -0,1	62,8 +2,8
2211000 Berlin, Stadt	17,6 +2,4	19,6 -8,3	13,2 -0,8	11,6 +1,7	7,3 -4,6	4,3 -0,4	8,7 +8,7	17,7 +1,4	62,3 +1,6
2215002 Halle (Saale), Stadt	18,5 +0,7	9,7 -7,3	10,3 -1,0	20,7 +4,7	7,2 -8,4	3,1 -2,1	13,5 +13,5	17,0 +0,0	62,8 +5,1
2216052 Gera, Stadt	20,0 +1,8	2,6 -3,5	7,3 -2,0	33,0 +3,4	6,7 -10,6	2,0 -2,4	17,3 +17,3	10,2 -4,0	57,7 +0,9
2216054 Suhl, Stadt	20,1 -4,7	2,6 -5,7	8,5 -2,9	31,1 +12,7	6,6 -12,9	1,7 -1,6	20,1 +20,1	9,2 -5,0	56,6 +0,2
2212053 Frankfurt (Oder), Stadt	17,7 +0,8	4,5 -6,7	12,4 -1,5	27,8 +7,0	6,6 -11,9	2,6 -1,7	16,7 +16,7	11,7 -2,7	62,4 +11,3
2212054 Potsdam, Stadt	14,3 +1,8	15,5 -7,7	15,3 -2,5	13,6 +2,7	6,6 -8,0	4,5 +0,2	12,0 +12,0	18,2 +1,5	72,5 +8,6
2216062 Nordhausen	21,5 -1,6	3,0 -4,5	9,4 -3,9	32,6 +10,3	6,4 -9,7	2,1 -2,4	16,7 +16,7	8,2 -4,9	56,6 -2,3
1104011 Bremen, Stadt	19,6 -2,4	17,3 -6,2	21,2 -3,0	9,1 +1,9	6,2 -1,7	5,4 +0,7	5,5 +5,5	15,8 +5,1	59,0 -6,2
1108311 Freiburg im Breisgau, Stadtkreis	15,4 -0,9	30,3 -8,3	12,7 -1,1	5,9 +0,6	6,2 -0,4	5,5 +1,1	4,1 +4,1	19,9 +4,9	71,3 +3,9
1106611 Kassel, documenta-Stadt	20,4 +3,0	19,7 -1,1	17,9 -1,4	10,3 +2,9	6,0 -2,0	4,4 -0,2	5,8 +5,8	15,5 +3,1	60,3 +5,0
1106413 Offenbach am Main, Stadt	22,5 +2,2	15,4 -10,4	15,9 -0,4	11,2 +1,0	6,0 -1,3	6,0 +0,4	5,8 +5,8	17,2 +2,6	52,9 +1,4
2212060 Barnim	16,6 +0,1	6,1 -6,2	11,1 -4,0	26,9 +7,2	5,9 -9,1	3,0 -0,7	15,4 +15,4	14,9 -2,7	68,6 +10,0
2216070 Ilm-Kreis	20,8 -1,8	4,0 -4,4	7,8 -2,4	32,9 +7,7	5,7 -7,9	2,0 -2,2	14,6 +14,6	12,1 -3,6	63,1 -0,3
2214612 Dresden, Stadt	19,5 +0,8	11,9 -5,8	8,7 +0,2	22,4 +2,6	5,7 -6,7	3,2 -1,8	10,6 +10,6	18,1 +0,1	72,8 +4,2
2216065 Kyffhäuserkreis	20,8 -3,2	1,7 -3,0	10,7 -2,8	35,7 +12,4	5,7 -10,5	1,3 -2,4	15,7 +15,7	8,5 -6,3	59,7 +0,2
2216074 Saale-Holzland-Kreis	24,8 -1,0	3,3 -3,9	6,3 -2,7	31,9 +8,7	5,6 -8,7	2,1 -3,1	15,0 +15,0	11,0 -4,3	67,4 +1,3
2215081 Altmarkkreis Salzwedel	23,5 -1,1	3,2 -5,6	9,8 -4,4	29,2 +12,0	5,6 -10,9	2,3 -2,1	15,6 +15,6	10,8 -3,6	63,8 +7,6
2215003 Magdeburg, Landeshauptstadt	19,7 +0,8	7,3 -7,2	10,8 -3,6	22,0 +5,9	5,4 -9,6	2,9 -1,7	16,5 +16,5	15,4 -1,2	61,0 +6,3
2214511 Chemnitz, Stadt	20,0 -0,1	6,2 -5,0	9,3 -1,0	28,2 +4,7	5,4 -8,5	2,7 -2,4	15,2 +15,2	13,0 -2,8	67,1 +4,7
2216072 Sonneberg	21,4 -4,8	2,0 -4,2	6,7 -2,9	38,4 +12,0	5,3 -9,5	1,6 -1,6	16,0 +16,0	8,6 -5,0	56,9 -0,5
2213004 Schwerin	19,7 +0,2	6,7 -7,2	14,9 -3,7	22,1 +6,4	5,3 -9,6	3,5 -0,6	16,3 +16,3	11,5 -1,7	65,2 +6,2
2216077 Altenburger Land	23,0 -2,5	2,1 -3,4	6,5 -4,5	36,9 +9,8	5,3 -8,2	1,7 -2,2	14,9 +14,9	9,6 -3,9	59,8 +3,2
2216068 Sömmerda	25,7 -2,0	2,3 -3,7	5,8 -3,2	35,4 +10,6	5,3 -8,4	1,7 -2,7	15,0 +15,0	8,9 -5,6	63,0 +1,8
1102000 Hamburg, Freie und Hansestadt	18,4 +0,7	21,2 -9,9	18,7 -1,1	8,0 +1,5	5,1 -1,8	7,0 +1,4	4,9 +4,9	16,6 +4,2	65,7 +3,8
2212064 Märkisch-Oderland	16,1 +0,0	4,9 -6,1	11,1 -4,4	29,7 +8,5	5,1 -10,2	2,8 -1,6	16,7 +16,7	13,5 -2,9	68,1 +8,6
1109180 Garmisch-Partenkirchen	41,7 -5,0	10,8 -5,6	6,2 +0,1	10,8 +2,2	1,0 -0,6	3,9 +0,5	3,5 +3,5	22,1 +4,9	65,1 +2,0
1107232 Eifelkreis Bitburg-Prüm	31,6 -6,9	5,4 -8,6	13,2 -8,2	10,6 +3,7	1,0 -1,6	4,3 -1,6	3,4 +3,4	30,6 +19,7	69,8 +0,5
1109478 Lichtenfels	45,5 -2,0	5,6 -6,9	8,2 -1,8	16,1 +6,2	1,0 -0,9	2,4 +0,0	3,4 +3,4	17,8 +2,0	65,3 +7,5
1109371 Amberg-Weizbach	43,9 -0,5	6,2 -5,7	9,4 -2,5	15,0 +5,5	1,0 -1,0	2,5 +0,2	3,5 +3,5	18,5 +0,5	66,7 +6,4
1109777 Ostalbgäu	43,0 -1,9	9,7 -8,0	6,3 -0,1	12,3 +4,9	0,9 -1,0	3,4 +0,6	3,8 +3,8	20,6 +1,8	68,1 +6,5

Landkreise	Union	Grüne	SPD	Afd	Linke	FDP	BSW	Andere	Wahlbet.
1109375 Regensburg	42,9 -3,9	8,5 -5,5	7,0 -0,1	15,1 +5,5	0,9 -0,9	2,8 +0,5	3,7 +3,7	19,1 +0,6	69,6 +7,1
1109780 Oberallgäu	42,9 +1,8	10,9 -7,9	6,5 +0,5	11,3 +4,1	0,9 -0,7	4,0 +1,0	3,6 +3,6	19,7 -2,5	67,7 +3,4
1109774 Günzburg	42,6 -2,6	6,9 -7,3	6,6 -0,5	17,7 +6,8	0,9 -0,9	3,2 +0,0	3,8 +3,8	18,3 +0,7	60,1 +5,9
1109274 Landshut	43,3 -7,4	7,3 -4,6	5,7 +0,3	15,1 +5,3	0,9 -0,6	2,6 +0,1	3,6 +3,6	21,5 +3,2	67,3 +5,7
1109174 Dachau	41,3 +0,8	11,7 -7,0	7,8 -0,1	11,0 +2,6	0,9 -0,8	3,8 +0,2	3,3 +3,3	20,0 +0,9	67,9 +2,8
1109771 Aichach-Friedberg	43,3 -1,8	9,7 -6,9	6,9 -0,3	13,9 +4,4	0,9 -0,7	3,5 +0,4	3,6 +3,6	18,2 +1,2	69,0 +5,9
1109778 Unterallgäu	42,3 -2,4	7,2 -7,3	5,6 -0,4	16,6 +6,6	0,9 -0,8	3,4 +0,2	3,8 +3,8	20,2 +0,3	64,0 +5,2
1109472 Bayreuth	46,7 +1,0	6,5 -7,1	9,2 -1,9	13,9 +5,5	0,9 -0,9	2,9 +0,4	3,1 +3,1	16,8 +0,1	65,9 +6,1
1109183 Mühldorf a.Inn	44,3 -4,1	7,4 -5,6	5,5 -0,3	15,5 +5,2	0,9 -0,9	3,1 +0,4	3,9 +3,9	19,4 +1,4	60,8 +3,8
1109273 Kelheim	46,8 -9,6	6,6 -3,8	6,0 +0,0	15,8 +6,9	0,9 -0,7	2,4 +0,5	3,6 +3,6	17,9 +3,1	64,1 +4,1
1109185 Neuburg-Schrobenhausen	45,7 -3,7	7,3 -5,2	5,7 -0,4	14,9 +5,7	0,9 -0,7	2,8 +0,4	3,5 +3,5	19,3 +0,4	62,9 +7,4
1109182 Miesbach	43,1 -1,9	12,0 -5,8	6,7 -0,5	10,6 +3,1	0,9 -0,7	5,0 +1,0	3,7 +3,7	18,1 +1,1	67,5 +2,4
1109779 Donau-Ries	47,3 -3,1	7,3 -6,5	7,3 -0,8	13,0 +4,9	0,8 -0,8	3,0 +0,4	4,1 +4,1	17,2 +1,9	65,2 +6,1
1109376 Schwandorf	43,9 -3,7	5,0 -4,6	7,8 -2,1	17,9 +6,2	0,8 -1,1	2,2 +0,1	4,1 +4,1	18,3 +1,2	62,1 +6,5
1109374 Neustadt a.d.Waldnaab	47,6 -0,7	5,1 -4,8	9,3 -2,4	16,3 +6,4	0,8 -0,9	2,4 +0,1	3,3 +3,3	15,3 -0,9	66,1 +7,4
1109277 Rottal-Inn	46,4 -9,4	5,7 -4,6	5,3 -0,2	15,7 +6,4	0,8 -0,7	2,3 +0,1	4,4 +4,4	19,5 +4,2	60,6 +6,2
1109377 Tirschenreuth	48,5 -3,8	4,6 -4,7	8,1 -1,7	15,4 +7,0	0,8 -0,8	2,2 +0,2	3,4 +3,4	17,1 +0,4	67,0 +8,2
1109773 Dillingen a.d.Donau	43,8 -2,2	6,5 -7,0	6,3 -0,9	17,9 +6,6	0,7 -0,8	3,2 +0,1	3,7 +3,7	17,9 +0,4	62,3 +7,5
1109271 Deggendorf	46,0 -7,8	5,4 -4,5	5,8 -0,4	18,1 +6,7	0,7 -0,8	2,4 +0,2	4,3 +4,3	17,1 +2,3	58,4 +7,2
1109275 Passau	45,8 -8,5	5,0 -4,7	6,0 -0,9	17,9 +7,3	0,7 -0,9	2,3 +0,1	4,8 +4,8	17,4 +2,8	58,9 +6,1
1109278 Straubing-Bogen	47,9 -10,9	4,5 -3,4	4,5 +0,0	16,7 +6,1	0,7 -0,5	2,0 +0,2	3,8 +3,8	20,1 +4,7	65,0 +6,1
1109372 Cham	45,2 -7,9	4,5 -3,8	4,9 -0,3	18,6 +6,5	0,7 -0,7	1,8 +0,2	4,2 +4,2	20,3 +1,9	60,0 +6,8
1109276 Regen	46,8 -7,9	4,3 -3,5	5,4 -1,2	20,2 +6,9	0,7 -0,9	2,1 +0,1	3,9 +3,9	16,6 +2,6	53,9 +6,3
1109279 Dingolfing-Landau	45,3 -9,7	4,8 -3,4	5,5 -0,6	18,8 +7,5	0,7 -0,8	2,2 -0,1	4,2 +4,2	18,5 +2,9	59,9 +5,5
1109272 Freyung-Grafenau	47,8 -9,4	4,2 -3,6	5,1 -0,7	19,7 +8,3	0,6 -0,8	1,9 +0,1	4,1 +4,1	16,5 +1,9	57,0 +7,3
30 / 400 höchste Anteile	18,4 +0,8	15,5 -7,6	13,3 -1,5	15,7 +3,2	6,7 -5,1	4,3 -0,5	9,8 +9,8	16,3 +1,0	64,4 +3,1
30 / 400 niedrigste Anteile	44,2 -4,2	7,1 -5,8	6,8 -0,9	15,2 +5,6	0,8 -0,8	2,9 +0,2	3,8 +3,8	19,1 +2,0	64,1 +5,7
400 / 400 Ergebnis Gesamt	30,0 +1,2	11,9 -8,6	13,9 -1,9	15,9 +4,9	2,7 -2,8	5,2 -0,2	6,2 +6,2	14,2 +1,3	64,8 +3,4

Hinweis an die Leser*innen:

Der Bereich Strategie und Grundsatzfragen in der Bundesgeschäftsstelle der Partei Die Linke erstellt regelmäßig Informationsmaterialien zu politisch relevanten Themen, Kontroversen und Ereignissen (zum Beispiel Parteitage anderer Parteien, Gewerkschaftstage, Wahlen). Die Informationsmaterialien dienen der parteiinternen Information und Diskussion und sind hier: <https://filebox.die-linke.de/index.php/s/maagm2ZmN5J2HEn> zugänglich.